

Schalke-Fanclub trifft Stars

Fussball Fast die Hälfte der Schalke-Fans sind aus der Umgebung

Der einzige Schalke-Fanclub der Schweiz wird von Fabian Lustenberger aus Safenwil geleitet. Die Mitglieder durften ihr Lieblings-Bundesliga-Team anlässlich des Obi-Cups in Bern treffen.

ROLF SCHUMACHER

Genau wie der Fantext «wir sind Schalke» schon sagt, war dies die Motivation, um 2001 in der Schweiz einen Fanclub für den Bundesliga-Verein FC Schalke 04 zu gründen. «Wenn man sich Zeit seines Lebens für eine Sache starkgemacht hat, gibt man sie auch nicht auf, nur weil man jetzt irgendwo anders wohnt. Man sucht sich Gleichgesinnte, so ein Mitglied der Fangemeinde. Und tatsächlich: es gibt hier in der Schweiz nicht nur ausgewanderte Fans, die «auf Kohle geboren» sind. Es hat auch Schweizer, die sich vom blauen Virus haben infizieren lassen.

Der Name für den Club war schnell gefunden: es sind eben «654 Kilometer» vom Luzerner Wohnsitz des Gründers bis zum Parkplatz des Stadions. Der heutige Vorsitzende ist allerdings bereits ein anderer: Fabian Lustenberger aus Safenwil. Insgesamt hat der Fanclub 18 Mitglieder, 8 davon sind in der Region

INFOS ZUM FANCLUB

Name: 654 Kilometer
Vorsitzender: Fabian Lustenberger aus Safenwil
Gründungs-jahr: 2001
Internet: www.s04.ch



FANGLÜCK Der Schweizer Schalke-Fanclub, mit seinem Vorsitzenden aus Safenwil, Fabian Lustenberger (zweiter von links) durfte «sein» Team mit Trainer Felix Magath in Bern treffen. >20

wohnhaft. Die restlichen Schalke-Freunde sind über die ganze Schweiz verteilt.

Zusammen an die Spiele

Sinn und Zweck des Ganzen ist die Beschaffung von Tickets und Bildung von Fahrgemeinschaften für Heim- und Auswärtsspiele. Ausserdem gibt es einmal im Jahr nach der Generalversammlung einen Grillplausch, bei dem Erinnerungen an spezielle Spielsituationen ausgetauscht werden. Die Mitglieder des Fanclubs, der beim offiziellen Schalke-Fanclubverband eingetragen ist, haben auch Stimmrecht bei der Mit-

gliederversammlung. Bei diesem Einsatz für den Verein war es natürlich keine Frage, dass sich die treuen Schalke-Anhänger in der Schweiz bemüht haben, ein Treffen mit der ganzen Mannschaft zu organisieren, als sie davon hörten, dass «ihr» Fussballclub zum Spiel um den Obi-Cup am 8. und 9. Oktober in die Schweiz kommt. Da Schalke ein sehr fanorientierter Verein ist, musste um ein solches Treffen nicht lange gebeten werden.

Nach einigen Abklärungen in Gelsenkirchen wurde den gespannten Fans mitgeteilt, dass sie zur berühmten Bierrunde eingeladen sind, die Trainer

Felix Magath jeweils am Abend vor den Spielen gibt. Natürlich waren alle mit dabei, als Asamoah, Kuranyi und Co. nach dem Abendessen in der Bar im Mannschaftshotel in Bern eingetroffen waren. Jeder hatte die Möglichkeit, mit seinem Lieblingspieler zu sprechen und sich Autogramme geben zu lassen. Als Mitbringsel überreichten die Schalke-Freunde dem Bundesliga-Team als typisch schweizerisches Präsent eine Kuhglocke und ein Bild, was die Mannschaft an die Schweiz erinnern soll.

Neue Mitglieder im schalkeverrückten Verein sind übrigens herzlich willkommen.

Auf der Gewinnerstrasse

Eishockey 1. Liga Aarau siegt gegen Thun 5:3

Aaraus bisherige Saison glich einer Berg-und-Tal-Fahrt: Nach einem souveränen 7:2-Auftaktsieg gegen Zünzgen-Sissach kassierten die Adler drei Pleiten, um dann am vergangenen Samstag gegen Brandis wieder auf die Siegerstrasse zurückzukehren. Gegen Thun kam die Truppe um Neo-Trainer Patric With zum zweiten Sieg in Folge.

Im ersten Drittel zeigten die beiden Teams ein regelrechtes Offensivspektakel. Früh gingen die Gäste durch Captain Marco Dick in Führung. Die Aarauer antworteten mit zwei Powerplay-Toren durch Joel Nietlisbach und Patrick Bula. Und noch mehr: Nach einem wunderschönen Konterangriff über Karl Knopf und Rolf Hildebrand, der bereits die vorherigen Tore der Adler vorbereitet hatte, gelangte der Puck zu Marc Seiler. Dieser verwertete eiskalt zum 3:1. Die

Thuner verkürzten aber noch vor der ersten Sirene.

Überragender Rolf Hildebrand

Im Mitteldrittel waren es die Adler, die sich die besseren Chancen erspielten und sogar eine doppelte Unterzahl dank Torhüter Amir Sefidan schadlos überstanden. Kurz vor der zweiten Pause tauchte der überragende Rolf Hildebrand allein vor Flurin Brunner auf und erzielte per Backhand das 4:2.

Im Schlussabschnitt gelang Thun der 4:3-Anschlussstreifer. Mit vereinten Kräften konnte Aarau den Vorsprung über die Zeit retten. Kurz vor Spielende entschied Patrick Bula mit dem 5:3 die Partie endgültig. Matchwinner Rolf Hildebrand analysierte bescheiden: «Primär zählt die Leistung als Kollektiv. Klar freue ich mich auch über meinen Torerfolg.» (M1)

Offside

Aargauer-Cup-Kuriositäten

Im Achtelfinal-Spiel um den Aargauer Cup zwischen dem Drittligisten Zofingen II und dem Zweitliga-Verein Wettingen 93 ereignete sich am Dienstag Kurioses: Sohn und Vater Ulrich wurden im selben Spiel vom Platz gestellt. Der Vater, Trainer der Equipe, wurde in der ersten Halbzeit wegen Reklamierens verbannt, und der Sohn erhielt in der Nachspielzeit die Rote Karte. Der Schiedsrichter trug seinen Teil dazu bei, dass die Partie endgültig in die

Kategorie der Absurditäten aufgenommen werden kann: In der Nachspielzeit, beim letzten Konterangriff der Wettinger, sprach er den Gästen einen umstrittenen Penalty zu. Nach diversen, langen Diskussionen mit den Spielern konnte der Penaltyschütze von Wettingen doch noch antreten. Plötzlich – bevor der Strafstoss ausgeführt worden war – piff der Unparteiische zur Überraschung aller das Spiel ab. Böse Zungen auf der Tribüne behaupteten, dass es dem Schiedsrichter in der Zwischenzeit zu kalt geworden war. (SCZ)